

Markt

Maschinen treffen keine Entscheidungen.

Silvia Miksch, Institut für Softwaretechnik und Interaktive Systeme der TU Wien, zu Big Data In der Medizin.



18

Milliarden Euro pro Jahr könnte eine dauerhafte Wiedereinführung von Grenzkontrollen im Schengenraum nach Schätzungen der EU-Kommission kosten. Die Schätzung zu den Kosten dauerhafter Beschränkungen berücksichtigt nicht Auswirkungen für den Tourismus, niedrigere Handelsvolumen oder den möglichen Abbau des gemeinsamen Visasystems. Gerechnet hat die Kommission mit rund einer Mrd. Grenzübertritten jährlich.

Welt-Börsen

Tendenz des Vortags

Wien, ATX	2274,4	-2,1%
Frankfurt, DAX	9926,8	-1,9%
Paris, CAC 40+	4372,0	-1,6%
London 100+	6185,6	-0,9%
Tokio, Nikkei	Feriertag	
Mailand, FTSE MIB	17.966,8	-2,5%
Zürich, SMI	7850,7	-1,6%
NY, Dow Jones	17.750,9	-0,8%

Nüziders: Tag der offenen Tür bei Wagner



Gastgeberrolle: Geschäftsführer Martin Wagner (L.) mit Claudia Lusser und Toni Mündle.

Gegrilltes, Elektroautos und Trends fürs Sanitäre

NÜZIDERS. Die „Energie (er)leben“. So lautete das Motto, unter dem die Firma Wagner in ihren Traditionsbetrieb in Nüziders geladen hatte. Neben der Präsentation des preisgekrönten neuen Bürogebäudes wurden den Gästen nicht nur die neuesten Trends aus dem Heizungs- und Sanitärbereich vor Augen geführt. Auch für Möglichkeiten, E-Bikes und Elektroautos testen zu können, hatten Geschäftsführer Martin Wagner und sein Team gesorgt. Neben Rechtsanwalt Christian Konzett, Ernst Bitsche (Erne),



Thomas Lorünser (L.) mit Anwalt Christian Konzett.

LED-Experte Thomas Lorünser und Militärkommandant Ernst Konzett mit Bettina waren auch Bürgermeister Peter Nefler, Bernd Prezend (Mondelz), Peter Meusburger (vzw), Michael Gasser und Gerhard Tschabrun (IGT Ingenieure) gekommen und genossen so wie Bäckermeister Wilfried Begle, Ferrari-Fan Martin Hauels sowie Tobias Ilg mit Margit die Gaumenfreuden vom Grill von BBQ-Staatsmeister Johannes Skazedonlg.



Günter Tschennett (L.) mit Ernst Bitsche und Engelbert Burtscher.

371 Wälder Holzmodule für Hamburger Quartier

Kaufmann Bausysteme baut in bester Hamburger Lage ein Quartier mit sechs Geschoßen in Holz – ein Novum.

HAMBURG, REUTHE. (VN-sca) „Wichtig ist die Balance zwischen ästhetischem Anspruch und Wirtschaftlichkeit eines Projekts“, sagt Achim Nagel, Geschäftsführer des deutschen Immobilienentwicklers Primus Developments. Das Unternehmen hat mit seinen Projekten, die bevorzugt nahe am Wasser gebaut werden, in deutschen Großstädten für städtebauliche Impulse gesorgt – etwa mit dem Kap am Südkai in Köln, wo der Bau die Wiederbelebung des Hafengeländes initiierte, oder dem Oval am Kaiserkai in Hamburg, das 2009 als Hamburger „Bauwerk des Jahres“ prämiert und 2010 mit dem BDA-Preis Hamburg ausgezeichnet wurde.

Nun wagt sich Primus Developments, beziehungsweise Prime Site Development GmbH, wieder auf neue Pfade. In unmittelbarer Nachbarschaft der Internationalen Bauausstellung entsteht im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg ein nach den Grundsätzen des Universal Design konzipiertes Quartier mit 371 Studenten-



In Hamburg kann Kaufmann zeigen, wie mehrgeschöbiger Holzbau funktioniert.

BILD: PRIMUS DEVELOPMENTS

Apartmenten. Nach Plänen des bekannten Berliner Architekturbüros Sauerbruch Hutton Architekten wird ein lebendiges und junges Wohnquartier entstehen, das auch technisch innovativ ist. Und hier kommt der Breitenwälder Holzbauplo-

nier Kaufmann ins Spiel, der besonders in Deutschland mit seinen Modulen reüssiert, derzeit mit Bauprojekten wie einer Schule in Frankfurt oder einer Flüchtlingsunterkunft in Ulm (die VN berichteten). Im Universal Design Quartier entsteht eine Novität im Wohnungsbau. „Das Erdgeschoß und die Stiegenhäuser werden in Stahlbeton ausgeführt, der Rest komplett in Holz“, so Geschäftsführer Christian Kaufmann. Der Rest, das sind 371 Apartments komplett in Holz, die in Reuthe und im steirischen Kallwang vor-

fertigert werden. Sechs Geschoße hoch werden die Module, die eine Länge von 6,80 Meter und eine Breite von 3,30 Meter haben, zu einem attraktiven Wohnhaus „gestapelt“. Der Auftrag umfasst außerdem die Fassade und die Dachdeckerarbeiten. Die Auftragssumme nennt Kaufmann nicht – es soll sich aber um einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag handeln. Baubeginn ist bereits heuer im Sommer, die Module werden ab Oktober gebaut, die Fertigstellung ist bereits für den Frühsommer 2017 geplant.

Projekt Hamburg

- » 6 Geschoße in Holz, 371 Apartments – Module komplett in Holz.
- » Erdgeschoß und Stiegenhäuser in Stahlbeton
- » Module 6,80 m Länge, 3,30 m Breite
- » Entwicklungsprozess 1,5 Jahre

Servus sagt im Juni Servus

ServusTV wird Ende Juni seinen Betrieb einstellen. 264 Mitarbeiter müssen gehen.

FUSCHL. (VN) Der Sender sei „wirtschaftlich untragbar geworden“, so die Begründung: Obwohl man seit dem Start 2009 Jahr für Jahr einen nahezu dreistelligen Millionenbetrag in ServusTV investiert habe, „lässt sieben Jahre nach Einführung die aktuelle Markt- und Wettbewerbssituation keine wirklich positive Entwicklung erwarten. (...) Wir haben uns der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Geschäftsmannes entsprechend entschlossen, den Betrieb von ServusTV einzustellen“, heißt es in einer Medienmitteilung des Senders, der zur Red Bull Media House-

Red Bull Media House – Aus für ServusTV

Geschäftsführer Dietrich Matschitz, Andreas Gall, Christopher Reindl



Umsatz 51,5 Mill. Euro (2014) Mitarbeiter rund 900

Print	<ul style="list-style-type: none"> The Red Bulletin Servus In Stadt & Land Terra Mater 	<ul style="list-style-type: none"> Seitenblicke #ICH Bergwelten Terra Mater
TV	<ul style="list-style-type: none"> Red Bull TV ServusTV wird eingestellt 	<ul style="list-style-type: none"> Red Bulletin.com Social Media Speedweek Apps
Online	<ul style="list-style-type: none"> Red Bull.com Red Bull TV Online Servus am Marktplatz 	
Mobile	<ul style="list-style-type: none"> Red Bull MOBILE 	
Music	<ul style="list-style-type: none"> Red Bull Records Red Bull Music Publishing Red Bull Music Academy Radio 	
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> z. B. Games, Cinema 	

VN, GRAFIK: © APA QUELLE: APA/

Neuer Sammler in zwei Städten

WIEN. (VN) 2015 ist in der Lizenzierung von Haushaltsverpackungen das Monopol gefallen. Am Dienstag erfolgte im Umweltministerium per Losentscheid die Neuvergabe der Sammelregionen für den Haushaltsverpackungsmarkt. Entsprechend dem Marktanteil wurden der Entsorger Interseroh Austria nach dem Zufallsprinzip 9,2 Prozent der Sammelregionen zugest. Mit Dornbirn und Feldkirch zog die Interseroh dabei die beiden größten Städte in Vorarlberg. Mit Reutte in Tirol kommt noch ein weiterer Bezirk im Westen dazu. Weiters werden auch die Städte Perg, Melk, Tulln, St. Pölten, Rust-Stadt und Güssing von der Interseroh betreut, wobei ökologische Kriterien eine große Rolle spielen werden.

Vorarlberger Standortgespräch 2016

Dienstag, 10. Mai 2016
FH Vorarlberg in Dornbirn, Beginn 19 Uhr

„Mit.Einander exzellent – Betriebe brauchen Kommunen und umgekehrt“

Referent: Mag. Martin Ohneberg, Präsident der Industriellenvereinigung Vorarlberg

Anmeldung:
Per Mail an anmeldung@standortgesprach.at, oder online auf www.standortgesprach.at